

AntragstellerIn:

Moritz May, Juso-Hochschulgruppe

Antragsinhalt:

Der Studierendenrat möge beschließen,
eine Studentische Notlagenfinanzierung einzurichten und ihre Vergabeordnung in der
Antragsfassung vom 29.10.2018 zu verabschieden.

Begründung:

Dieser Antrag führt den Beschluss des StuRas vom 3. Juli 2018 aus, in dem die
Antragssteller*innen damit beauftragt wurden, eine Studentische Notlagenfinanzierung
auszuarbeiten.

Eine studentische Notlagenfinanzierung soll in finanzielle Not geratenen Studierenden
ermöglichen, auch kurzfristig eine Grundfinanzierung ihres Studiums zu gewährleisten, bis eine
dauerhafte und eigenständige Finanzierung wieder möglich ist. Es handelt sich hierbei um keine
Förderung aufgrund von Leistungen, sondern um die Ermöglichung der Fortführung des Studiums.
Gemäß der StuRa-Satzung bleibt auch die Notlagenfinanzierung eine Letztfinanzierung.

Eine Studentische Notlagenfinanzierung schließt eine Lücke zwischen schon bestehenden
Finanzierungsmöglichkeiten und hebt sich durch drei Punkte von solchen ab:

1. 1. Die Entscheidung über die Vergabe wird von Studierenden getroffen.
2. 2. Die Entscheidungsfindung ist unbürokratisch und kurzfristig, so dass eine Finanzierung
innerhalb von einer bis drei Wochen gewährleistet werden kann.
3. 3. Die gewährleistete Finanzierung muss nicht zurückgezahlt werden.

Die maximale Förderdauer beträgt drei Monate zu maximal 650€/Monat. Zu diesen Konditionen
wird eine Notlagenfinanzierung auch erfolgreich in Heidelberg betrieben. Ein Budget von 10.000€
ergibt damit z.B. fünf Maximalförderungen pro Jahr. Es besteht kein Anspruch auf die Bewilligung

einer Notlagenfinanzierung, auch kein Anspruch auf eine bestimmte Vergabehöhe oder Vergabedauer.

Über die Vergabe entscheidet eine Kommission anhand der Vergabeordnung. Die Vergabekommission setzt sich aus bis zu fünf durch den StuRa gewählten Mitglieder zusammen, sowie qua Amt der*des Sozialreferent*in, sowie je einem Mitglied eventueller Drittmittelgeber*innen.

Für einen Antrag ist ein Überblick über Vermögen, Einkommen und vergangene wie erwartete Ausgaben erforderlich. Diesen Überblick erhält die Kommission z.B. über Kontoauszüge, Auskünfte über Mietausgaben, Stromrechnungen etc.

Hinweis:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).